

NATIONALSOZIALISMUS IN DINSLAKEN UND SEINE NACHWIRKUNGEN



Sepp Aschenbach
Dieter Oelschlägel
Franz Klaus Görtz
Rüdiger Gollnick
Adolf Kraßnigg
Jürgen Grafen
Anne Prior

**Neue
Forschungsergebnisse**

herausgegeben von der Stadt Dinslaken

KLARTEXT

Inhalt

Vorwort	9
<i>Sabine Weiss, Bürgermeisterin der Stadt Dinslaken</i>	
Ein paar Worte vorweg	11
<i>Gisela Marzin, Stadtarchivarin</i>	
 <i>Sepp Aschenbach</i>	
Der Weg der Evangelischen Kirche in Dinslaken in der Zeit von 1933 bis zum Neubeginn nach dem Krieg	13
1. Einführung	13
2. Das Jahr 1932 und die Situation nach der Machtübernahme	15
3. Exkurs: Deutsche Christen und Bekennende Kirche	17
4. Die Auseinandersetzungen in der Kirchengemeinde Dinslaken, 1933 bis 1936	21
5. Der Griff nach der Jugend	27
6. Der Kampf geht weiter, 1936 bis 1939	31
7. Die Gemeinde in den Kriegsjahren	42
8. Der Neuanfang	47
9. Ein Blick in die Nachbargemeinden Hiesfeld und Lohberg	48
10. Der Kirchenkreis Dinslaken in den Jahren 1933 bis 1945	53
11. Literatur- und Quellenverzeichnis	57
12. Abbildungen	57
13. Anmerkungen	57
 <i>Franz Klaus Görtz</i>	
Deutschlands Weg von der Arbeitslosigkeit zur Zwangsarbeit	61
1. Einleitung	61
2. Dinslakens Wandel vom Landstädtchen zum Großindustriestandort	62
3. War die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei eine Partei zum Vorteil der Arbeiter?	65
4. Auswirkungen des Arbeitskräfteproblems in Dinslaken	69
5. Alles geregelt – alles legal?	75
6. Dinslakener Presse und Zwangsarbeiter	88
7. Kriegsende und Heimkehr der Zwangsarbeiter	90
8. Literaturverzeichnis	93
 <i>Dieter Oelschlägel</i>	
Zwangsarbeit in Dinslaken	95
1. Was ist Zwangsarbeit?	95
2. Geschichte der Zwangsarbeit in Deutschland	97

3. Zwangsarbeit in Dinslaken	101
4. Die Lager in Dinslaken	103
5. Wo waren die Zwangsarbeiter beschäftigt?	118
6. Deutsche und Zwangsarbeiter	129
7. Kriegsende	131
8. Ausblick	134
9. Quellen und Literatur	136
10. Anmerkungen	138

Rüdiger Gollnick

Heldengedenken – Mentalitätsstrukturen und Inszenierungen	139
1. Schwierigkeiten	139
2. Erinnerungen	139
3. Die pädagogisch intendierte Inszenierung des Heldenhaften	144
4. Die inszenierte Heldenhaftigkeit	146
5. Die kosmische und welthistorische Dimension der NS-Ideologie	148
6. Heldenhaftigkeit als historischer Mainstream	152
7. Der Heldentypus	164
8. Helden und Heldentum im Nationalsozialismus	168
9. Kurzes Resümee	173
10. „Liturgische Elemente“ der NS-Helden-Gedenkfeiern	175
11. Feier-Rituale in Dinslaken und Umgebung	177
12. Harte Folgen der Heldenpropagierung	183
13. Denkmalkultur in Dinslaken und Umgebung	185
14. Heldentum heute?	193
15. Eine kleine Schlussbemerkung	195
16. Literatur/Fotos	195

Jürgen Grafen

„Arisierung“ und „Wiedergutmachung“ in Dinslaken	199
1. Einleitung	199
2. Die Vertreibung und Ausplünderung jüdischer Gewerbetreibender in Dinslaken	202
3. Die Folgen der Enteignung des jüdischen Eigentums Dargestellt am Beispiel Henriette Lifmann	238
4. Die „Wiedergutmachung“ oder Restitution oder Rückerstattung. Drei Worte für den gleichen Inhalt	245
5. Quellen und benutzte Literatur	283

Adolf Kraßnigg

Das Eigentum der Stiftung „Israelitische Waisenhaus“, Neustraße 43	285
1. Einführung	285
2. Reichpogromnacht – Ereignisse 1938 bis 1945	286
3. Die Stiftung ab 1885	290

4. Überleben nach dem Krieg, Restitution und heutige Einordnung	291
5. Anhang	301
6. Quellen und benutzte Literatur	302

Anne Prior

Entnazifizierung im Landkreis Dinslaken nach 1945

Politische Säuberung und juristische Auseinandersetzung

mit dem Nationalsozialismus	305
1. Strafrechtliche Maßnahmen	307
2. Die Spruchgerichtsverfahren in der britischen Zone	308
3. Die Prozesse wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ vor dem Landgericht Dinslaken	317
4. Tatort Dinslaken: Der 10. November 1938 in Dinslaken und die juristischen Folgen nach 1945	318
5. Andere Verfahren wegen des Delikts „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ ..	341
6. Ermittlungsverfahren	351
7. Sonstige Ermittlungen	355
8. Politische Maßnahmen	356
9. Fazit	380
10. Quellen und Literatur	385

Jürgen Grafen

Vom Verdrängen zur Bearbeitung

Zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Dinslaken von 1978 bis 2008	393
1. Die Anfänge	393
2. Die Vision von Anton Clermont	394
3. Die Fernsehserie „Holocaust“	401
4. Das Privatarchiv Wilhelm Mölleken	404
5. Die Ausstellung „Das verwaltete Grauen“	405
6. Licht ins Dunkel: Weitere Ausstellungen, Publikationen und Vorträge	406
7. Städtepartnerschaft Dinslaken – Arad/Israel	409
8. Der „Weg der Erinnerung“	410
9. Rabbi Samuel Isi Graudenz	411
10. Das Mahnmal und der Besuch der ehemaligen Dinslakener jüdischen Bürger	412
11. Die Zwangsarbeiterforschung	414
12. Neue Forschungsergebnisse	415
13. Quellen und Literatur	416
14. Anmerkungen	417

Abkürzungen	423
--------------------------	------------

Informationen zu den Autoren	425
---	------------



Stadt Dinslaken (Hg.)
**Nationalsozialismus in Dinslaken
und seine Nachwirkungen**

432 Seiten, zahlr. Abb., broschiert,
19,95 Euro, ISBN 978-3-8375-0087-5

Wie überall in Deutschland veränderte der Nationalsozialismus auch in Dinslaken alle Bereiche des alltäglichen Lebens tiefgreifend. 70 Jahre nach den Ereignissen der Reichspogromnacht 1938 setzen sich die Autorinnen und Autoren des Buches mit unterschiedlichsten Aspekten des Nationalsozialismus in Dinslaken auseinander. Durch sorgfältige Recherche und Aufarbeitung auch bisher unbekannter Quellen ist ein vielschichtiges und detailliertes Bild Dinslakens in der Zeit des Nationalsozialismus entstanden, das auch unbequeme Wahrheiten aufdeckt und hilft, der Vergangenheit auf die Spur zu kommen.

Aus dem Inhalt:

Sepp Aschenbach: Der Weg der Evangelischen Kirche in Dinslaken in der Zeit von 1933 bis zum Neubeginn nach dem Krieg

Franz Klaus Görtz: Deutschlands Weg von der Arbeitslosigkeit zur Zwangsarbeit

Dieter Oelschlägel: Zwangsarbeit in Dinslaken

Rüdiger Gollnick: Heldengedenken – Mentalitätsstrukturen und Inszenierungen

Jürgen Grafen: „Arisierung“ und „Wiedergutmachung“ in Dinslaken

Adolf Kraßnigg: Das Eigentum der Stiftung „Israelitische Waisenhaus“, Neustraße 43

Anne Prior: Entnazifizierung im Landkreis Dinslaken nach 1945. Politische Säuberung und juristische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Jürgen Grafen: Vom Verdrängen zur Bearbeitung. Zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Dinslaken von 1978 bis 2008

Vorwort

Dinslaken will es sich nicht leicht machen. Auch siebenzig Jahre nach der Zerstörung von Synagoge und Waisenhaus am 10. November 1938 wollen wir nicht den Schleier des Vergessens über die Jahre der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft legen. Im Gegenteil, wir ermutigen zum genaueren Hinschauen, auch wenn es dabei zu unbequemen und schmerzhaften Erkenntnissen kommen kann.

Der Nationalsozialismus war ja auch in Dinslaken keine ausschließliche Sache der eingeschriebenen Mitglieder der NSDAP. In den zwölf Jahren von 1933 bis 1945 wurden die gesamten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Strukturen in unserer Stadt dem braunen Gedankengut untergeordnet, und es ist durchaus von zeithistorischem Interesse zu erfahren, wie sich die Bevölkerung Dinslakens in dieser Zeit und in den Jahren danach verhalten hat. Ablehnung und Zustimmung, Führerglaube und innere Emigration, Mittäterschaft, Mitläufertum und Widerstand, Verdrängen und Aufklären, all dies gab es auch in Dinslaken. Ich halte es für richtig und wichtig, diese Zeit nicht als blinden Fleck in der Stadtgeschichte auf sich beruhen zu lassen. Nur die aktive Erinnerung bringt die Stärke, den aktuellen Formen von Intoleranz, Gewalt und rechter Ideologie entgegen treten zu können.

Ich hoffe, dieses Buch wird die Erinnerung an den Nationalsozialismus in Dinslaken und dessen Nachwirkungen befördern. Damit verbunden ist der Wunsch, es möge einen Dialog anregen, der noch lebenden Zeitzeugen Mut macht, ihre persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen hinzuzufügen und so das Bild auf unser Dinslaken zu komplettieren.

Sabine Weiss, Bürgermeisterin der Stadt Dinslaken

Ein paar Worte vorweg

Als im Jahr 1983 nach intensiven Nachforschungen, Quellenbearbeitung und Recherchen das Buch „Dinslaken in der NS-Zeit“ auf den Markt kam, waren alle Autorinnen und Autoren überzeugt und zufrieden, einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der bisher unbekannt und ausgesparten Stadtgeschichte während der Herrschaft der Nationalsozialisten geleistet zu haben. Das Buch fand seine Leser und wurde zu einem Klassiker für die Dinslakener Geschichtsschreibung und dennoch blieb manches Kapitel unvollständig oder gar unbearbeitet.

Wohl keiner konnte sich damals vorstellen, 25 Jahre später erneut zu diesem Thema zu arbeiten. Seitdem ist viel Zeit vergangen, bisher verschlossene Quellen sind inzwischen zugänglich. Was in den 70er Jahren die Initialzündung zur Beschäftigung mit der NS-Vergangenheit in Dinslaken gab und was seitdem geschah, stellt Jürgen Grafen am Ende des Buches dar.

Einige der damaligen Autoren hat das Thema nicht losgelassen und sie haben sich bereit erklärt, erneut einen Beitrag zu einer Veröffentlichung im Jahr 2008, 70 Jahre nach den Ereignissen der Reichspogromnacht in Deutschland und in Dinslaken, zu leisten. Neue AutorInnen haben ihre Sachkenntnis und ihren Forschergeist eingebracht. Ein Name fehlt in diesem Kreis: Der Oberhausener Dieter Kusenberger hat intensive Forschungen zur Dinslakener NS-Geschichte betrieben; er ist leider lange vor der Veröffentlichung dieses Bandes gestorben, die Autoren durften zum Teil auf seine Vorarbeiten zurückgreifen.

Die Geschichte der evangelischen Kirche im Nationalsozialismus gilt im Allgemeinen als problematisch. Um so mehr ist es ein Verdienst von Pfarrer i.R. Sepp Aschenbach, diese auf eine sachliche und quellengestützte Weise für Dinslaken nun vorzulegen.

Schon lange war es ein Desiderat, auch das Thema der Zwangsarbeit in Dinslaken darzustellen. Ich freue mich deshalb besonders, dass zwei Autoren, Dieter Oelschlägel und Franz Klaus Görtz, sich dieses Themas aus unterschiedlichen Perspektiven angenommen haben. Beide Beiträge sind lesenswert und eine Bereicherung der regionalen Geschichte.

Rüdiger Gollnick greift ein Thema auf, das bisher in der Literatur noch gar nicht behandelt wurde: Die tradierte Idee des Heldentums in der deutschen Geschichte und speziell im Nationalsozialismus und die praktischen Folgen für Dinslaken.

Jürgen Grafen befasst sich primär mit der Restitution, der sogenannten Wiedergutmachung des den Juden zugefügten Unrechts. Er kommt zu erstaunlichen Ergebnissen bezüglich der Vermögensverhältnisse der Dinslakener Juden und deren Verbleib. Ich freue mich, dass wir gleichzeitig eine Karte vorstellen können, die das innerstädtische jüdische Dinslaken darstellt. Dies gibt es nach meiner Kenntnis bisher nur in einigen wenigen Großstädten.

Außerdem hat sich Jürgen Grafen der Mühe unterzogen, die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit innerhalb der letzten 30 Jahre darzustellen. Die Intensität der Beschäftigung mit der NS-Zeit überraschte selbst die Beteiligten.

Anne Prior hat die juristischen und politischen Maßnahmen gegen Dinslakener NS-Funktionsträger nach 1945 erforscht. Die Akten zu den unterschiedlichen Verfahren gegen diese Personengruppen sind in Archiven über das gesamte Bundesgebiet verstreut und es gehörte viel Ortskenntnis und Spürsinn dazu, diese Quellen zu entdecken. Dabei kam so

manches bisher sorgsam Verschwiegene ans Tageslicht. Nicht zuletzt ergibt sich ein neuer Blick auf die Ereignisse in der Reichspogromnacht.

Das Buch, das Sie als Leser nun in Händen halten, ist eine notwendige Veröffentlichung. Es gab bis 1938 viele jüdische Familien in Dinslaken und es gab überzeugte und tatkräftige Nationalsozialisten. Beides müssen die Bürger unserer Stadt wissen. Es geht nicht darum, Menschen an den Pranger zu stellen, aber es ist von entscheidender Bedeutung, sich ein Urteil auf der Basis von Tatsachen bilden zu können. Außerdem soll den Nachgeborenen ein solides, auf Quellen basierendes Informationsmaterial über die menschenverachtende Seite des Nationalsozialismus an die Hand gegeben werden. Das Wissen um die Ereignisse kann dazu beitragen, dass nie wieder Menschen aus extremen Ideologien Schaden zugefügt wird.

Mit dem Dank an die Autoren für die ehrenamtlich geleistete Arbeit verbinde ich den Wunsch, dass das Buch einen breiten Leserkreis und eine offene Aufnahme in den Schulen finden wird.

Gisela Marzin, Stadtarchivarin

Der Hünxer Künstler **Alfred Grimm** schuf 1993 das Mahnmal zur Erinnerung an die ehemalige jüdische Gemeinde in Dinslaken. **Markus Ceh**, Essen, gestaltete den Buchumschlag. Für die Vorderseite wurde ein Foto vom Mahnmal, für die Rückseite ein Motiv von **Timo Ufermann**, Schüler am Theodor-Heuss-Gymnasium in Dinslaken, verwendet.

(www.alfred-grimm.com) (www.markus-ceh.com)

Das Buch wurde gedruckt
mit freundlicher Unterstützung der
Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe.

1. Auflage November 2008

Satz und Gestaltung: Klartext Medienwerkstatt GmbH, Essen

Umschlaggestaltung: Markus Ceh, Essen

Druck und Bindung: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG, Fulda

© Klartext Verlag, Essen 2008

ISBN 978-3-8375-0087-5

Alle Rechte vorbehalten

www.klartext-verlag.de



Wie überall in Deutschland veränderte der Nationalsozialismus auch in Dinslaken alle Bereiche des alltäglichen Lebens tiefgreifend. 70 Jahre nach den Ereignissen der Reichspogromnacht 1938 setzen sich die Autorinnen und Autoren des Buches mit unterschiedlichsten Aspekten des Nationalsozialismus in Dinslaken auseinander. Durch sorgfältige Recherche und Aufarbeitung auch bisher unbekannter Quellen ist ein vielschichtiges und detailliertes Bild Dinslakens in der Zeit des Nationalsozialismus entstanden, das auch unbequeme Wahrheiten aufdeckt und hilft, der Vergangenheit auf die Spur zu kommen.

Aus dem Inhalt:

Sepp Aschenbach

Der Weg der Evangelischen Kirche in Dinslaken in der Zeit von 1933 bis zum Neubeginn nach dem Krieg

Franz Klaus Görtz

Deutschlands Weg von der Arbeitslosigkeit zur Zwangsarbeit

Dieter Oelschlägel

Zwangsarbeit in Dinslaken

Rüdiger Gollnick

Heldengedenken – Mentalitätsstrukturen und Inszenierungen

Jürgen Grafen

„Arisierung“ und „Wiedergutmachung“ in Dinslaken

Adolf Kraßnigg

Das Eigentum der Stiftung

„Israelitische Waisenhaus“, Neustraße 43

Anne Prior

Entnazifizierung im Landkreis Dinslaken nach 1945.

Politische Säuberung und juristische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Jürgen Grafen

Vom Verdrängen zur Bearbeitung.

Zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Dinslaken von 1978 bis 2008



9783837500875